

Wolkenkuckucksheim
Cloud-Cuckoo-Land
Воздушный замок

Jg. 20 | Heft 34 | 2015

Zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur

Kuratiert von Sebastian Feldhusen und Ute Poerschke



**Call for
Abstracts**

Internationale Zeitschrift zur Theorie der Architektur

Zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur

Auf den ersten Blick können Wohnhäuser, Parks, Museen, Brücken, Einkaufsstrassen, Plätze und Gärten mehr oder weniger klar als »Gebäude« oder »Freiraum«, als »Architektur« oder »Landschaftsarchitektur« ausgemacht werden. Das spiegelt sich bis heute auch in den Bezeichnungen des Berufs, der Berufsverbände und der Studiengänge wider.

Schaut man sich allerdings Architektur und Landschaftsarchitektur genauer an, ist es manchmal schwierig, sie einem Gebäude- oder Freiraumtyp zuzuordnen. Typen scheinen in Bewegung zu geraten, sodass sich vielleicht auch begriffliche Fixierungen lockern müssen, ohne das Feld des »Architektonischen« zu verlassen.

Wolkenkuckucksheim widmet sich diesem Phänomen im Heft 34: *Zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur*. Inwiefern ist Architektur »Ding« und Landschaftsarchitektur »Raum« oder andersherum bzw. beides zugleich? Wie können Architekturen beschrieben, analysiert, interpretiert und bewertet werden, die zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur sind? Was heißt es, wenn etwas zwischen etwas ist? Wie nehmen Menschen Architekturen wahr, die zwischen etwas sind? Wie beeinflussen sie das Leben? Was bedeutet es, mit ihnen im Entwurf umzugehen? Welche Qualitäten haben sie? Wie ist es möglich, diese Qualitäten zu realisieren? Architekturen zwischen etwas zeigen sich in verschiedenen Formen, zum Beispiel:

Schwellen

Am Übergang zwischen öffentlichem und privatem Raum betritt man ein jeweils neues Terrain. Die Sitzbank an der Häuserwand des *Palazzo Rucellai* oder die Säulenhalle im *Parc Guell* sind Schwellen, in denen Schutz gesucht und zugleich dem städtischen Treiben gefolgt wird. Die Filter und Ebenen in der *Katsura Imperial Villa* oder im Garten *Vaux-le-Vicomte*, die auskragenden Terrassen von *Fallingwater* oder die Rasentreppe des Rathauses von *Säynätsalo* sind Schwellen, in denen man zugleich innen und außen, oben und unten sowie vorne und hinten zu sein scheint.

Termine

3. Mai 2015

Call for Abstracts; maximum 500 Worte, deutsch oder englisch. Abstracts und Aufsätze werden doppelt blind begutachtet.

6. Juni 2015

Abgabe Abstracts an:
s.feldhusen@cloud-cuckoo.net

15. Juni 2015

Benachrichtigung über die Akzeptanz des Themas und ggf. Bitte um Anfertigung des Aufsatzes.

31. August 2015

Abgabe der Aufsätze an:
s.feldhusen@cloud-cuckoo.net

15. September 2015

Benachrichtigung über die Akzeptanz des Aufsatzes; ggf. sind Anpassungen notwendig.

Dezember 2015

Herausgabe des Heftes.

Hinweise für Autoren

<http://cloud-cuckoo.net/de/in-den-wolken/informationen/>

Hybride

Metropol Parasol, der *MFO-Park*, das Münchner Olympiagelände oder das Denkmal *Passagen* sind weder Architektur, noch Landschaftsarchitektur, weder nur Ding noch ausschließlich Raum, sondern Hybride. Was sich der gewohnten Typologie entzieht, eröffnet Handlungsmöglichkeiten, die manchmal provozierend und dadurch auch bereichernd wirken – sei es als Treffpunkt, als Ort für Film- oder Theateraufführungen oder als Gelegenheit, die dazu verhilft, neue Blick- und Wegebeziehungen herzustellen.

Mimesen

Architektur erscheint in einigen Fällen wie ein Schmetterling, der sich seiner Umgebung anpasst, um nicht aufzufallen. So ist die *Therme Vals* von einer Wiese bedeckt, die Sporthalle in Gammel Hellerup von einer Holzterrasse überspannt. Die Architektur ist – von außen betrachtet – nur schwer sichtbar. Das *Johnson Wax Headquarter*, das *Krematorium Baumschulenweg* oder das *Rolex Learning Center* erinnern im Inneren an ein Gelände mit Bäumen (Pfeiler, Säulen) und Lichtungen (Pavillons, Dachöffnungen), der Friedhof *Brion* an ein Gebäude ohne Dach. Dinge und Räume folgen mimetischen Prinzipien; es sind Architekturen zwischen Gebäude und Freianlage.

Inseln

Ganz anders bei der *Villa Savoye*, dem Hexenmuseum in Vardø, dem *Salk Institute*, der *High Line Park* oder dem *Farnsworth House*. Diese Architekturen stellen einen Kontrast zur Umgebung her, sie heben sich wie eine Figur vom Grund ab. Es sind aber keine Solitäre, die nur für sich stünden. Vielmehr sind sie in anderer Weise von ihrer Umgebung abhängig, die auf den ersten Blick nicht immer zu erkennen ist. Beim genauen Hinsehen werden Architekturen sichtbar, die Inseln gleichen, welche vom Meer beeinflusst sind und es zugleich beeinflussen.

Klammern

Daneben gibt es Architekturen, die zwei Ebenen, Seiten, Flächen, Räume, Objekte, Ufer oder Kanten verbinden und dabei als Architekturen hervortreten, wobei sie weder Architektur noch Landschaftsarchitektur sind. Hierbei handelt es sich um Architekturen, die Klammern gleichen: Sie verbinden oder verweisen auf etwas und sind zugleich als architektonische Artefakte sichtbar, darunter zum Beispiel einige Spannbandbrücken der *Via Mala*, der Grabengang am *Fort de Roovere*, der Aussichtspunkt *Stegastein* oder der *Yokohama Ferry Terminal*.

Für das Heft 34 werden Aufsätze erwartet, die sich mit Phänomenen wie beispielsweise *Schwellen*, *Hybriden*, *Mimesen*, *Inseln* oder *Klammern* beschäftigen – also mit Phänomenen zwischen Architektur und Landschaftsarchitektur. Von welcher Disziplin der Zugang genommen wird, ist – wie bei *Wolkenkuckucksheim* üblich – unerheblich. Nicht gesucht werden

Aufsätze, die ausschließlich Architektur oder Landschaftsarchitektur beschreiben. Im Fokus sollte eine wissenschaftliche Untersuchung zur Architektur und Landschaftsarchitektur stehen, die ausdrücklich auch durch philosophische, soziologische, geographische, psychologische, anthropologische, kunsttheoretische sowie -geschichtliche, aber auch durch naturwissenschaftliche Perspektiven bereichert werden kann. Ferner möchten wir ausdrücklich dazu ermutigen, auch aktuelle Diskurse über Atmosphären in und durch Architektur, über die Begriffe von Stadt und Urbanität, Natur und Natürlichkeit sowie Landschaft und Landschaftlichkeit mit den Werken und Phänomenen wie *Schwellen*, *Hybriden*, *Mimesen*, *Inseln*, *Klammern* oder dergleichen in ein Gespräch zu bringen.